ditionsorte erhoben. In dem Memorandum, das sie darüber an den deutschen Buchhandel in Circulation gesetzt, gehen sie vor Allem von der Bedeutung unsrer Stadt als Centralpunkt des weithin verzweigten mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes aus und unterscheiden in dieser Beziehung fünf Hauptlinien: Berlin-Breslau-Wien-Triest mit den Zweigbahnen nach Krakau, Warschau und Pesth; Berlin-Stettin-Posen-Bromberg und später Danzig-Königsberg Rußland; Berlin-Hamburg-Kiel mit den Zweigbahnen nach Lübeck, nach Schwerin und Rostock; Berlin-Hannover-Bremen-Köln- (Belgien) Paris; Berlin-Leipzig-Frankfurt-Kassel, mit dem Anschluß der sächsisch-bayrischen Linien. Diese Eisenbahnverbindungen, welche den großartigsten Einfluß auf den gesammten öffentlichen Verkehr geäußert, haben zunächst auch auf den Buchhandel die Folge gehabt, daß Berlin bereits neben Leipzig als Commissionsort benutzt wurde. Nun umfaßt aber Berlin gegenwärtig allein 172 Buchhandlungen, darunter 100 Verlagsgeschäfte, das norddeutsche Gebiet aber überhaupt 659 Handlungen (wovon 500 allein auf Preußen kommen); ferner ist die Zahl der direkt ihren Bedarf von Berlin beziehenden Firmen bereits auf 150 gestiegen. Dieselbe wird sich aber unberechenbar durch das neue Postgesetz steigern, wonach Packete von 20—40 Pfund nicht mehr postpflichtig sind, sondern per Eisenbahn in kürzester Frist von einem Ende Deutschlands zum andern gelangen können, erwiesener Maaßen aber das kleinste Sortimentsgeschäft wöchentlich mehr als 20 Pfund von dem gesammten Berliner Verlage braucht. Schon wird es immer mehr Sitte der norddeutschen Verlagshandlungen, in Leipzig kein Lager zu halten, dieser Brauch müsse aber ganz aufhören, wenn Sachsen aus dem Zollverbande schiede; es konnte daher kaum ein günstigerer Moment zur Verwirklichung jenes Gedankens als der jetzige Zeitpunkt gewählt werden, unterliegt auch keinem Zweifel, daß er in dem gesammten, wenigstens dem norddeutschen Buchhandel die lebhafteste Unterstützung finden werde. Die Vortheile, welche eine solche Centralisation außerdem für den innern Verkehr in unserer Stadt bietet, möge hier unerörtert bleiben. Sollte die Sache zur Dauer sich gestalten, so wird unsere Regierung nicht anstehen, Berlin mit den Immunitäten zu versehen, deren Leipzig in dieser Beziehung genießt."

So erfreulich es ist, neben mancher Anfeindung, Bestrebungen auch anerkannt zu sehen, so werden sich doch die genannten beiden Firmen H. Kaiser und G. W. F. Müller keineswegs mit allem oben Gesagten, zu dem dieselben überdies nicht die geringste directe oder indirecte Veranlassung gegeben haben, in Uebereinstimmung erklären. Es konnte und ist ihnen nicht in den Sinn gekommen, daß sie Berlin zu einem Commissionsplatz erheben wollten, eines Theils, weil derselbe schon längst vor dem Bau der Eisenbahnen ein solcher war, anderen Theils, weil sie mit jedem denkenden Buchhändler darüber einig sind, daß es nur als ein Unglück für den Buchhandel betrachtet werden könnte, wenn Leipzig je aufhören sollte oder könnte, Centralpunkt des gesammten deutschen Buchhandels zu sein. Wenn die Zeit und der Gang des deutschen Buchhandels, getrieben durch die gewaltigen jetzt vorhandenen Verkehrsmittel, auch unabweislich dahin zu drängen scheinen, daß der Norden und Süden Deutschlands sich besonders buchhändlerisch, und mehr als sonst, centralisiren, so wird und ist gerade Leipzig um so nothwendiger als festes, altes, Jedem lieb' und nothwendig gewordenes Verbindungsglied zwischen Nord und Süd.

Die buchhändlerische Bildung und der nicht unbescheidene Charakter jener beiden Männer, weist es überhaupt auf das Entschiedenste von der Hand, einer Seits den Ruhm einer Erhebung oder Begründung Berlins zu einem Commissionsplatze in Anspruch nehmen, anderer Seits die Schmach, auch nur den leisesten und überdies ohnmächtigen Versuch zu machen, Leipzig als Stapelplatz für den Buchhandel verdrängen zu wollen, auf sich nehmen zu wollen und zu können; wir wissen dies von ihnen auf das Bestimmteste. Kommt den Firmen Kaiser und Müller ein Lob zu, so ist es das: eine in der Zeit lebende Idee zuerst öffentlich ausgesprochen und in bestimmte Formen gefaßt zu haben. Haben sie das Richtige getroffen, so wird ihr Werk bestehen, wo nicht, wird's untergehen, keine Widersacher werden es dämpfen, sie selbst und keine Protectoren aber es allein schaffen können.

H.

Nr. II.

Es wird so eben ein Circular über ein buchhändlerisches Commissions- und Speditionsgeschäft der Herren Kaiser und Müller hier, mit einem Memorandum als Einleitung versehen, ausgegeben, das wir nicht wie andere neue Unternehmungen als etwas Gutes und Nützliches begrüßen können, sondern als eine Speculation aufnehmen und kritisiren müssen, welche die zweckmäßigste und eigenthümlichste Einrichtung des deutschen Buchhandels auf's neue in unzweckmäßiger Weise verändern soll. Wir vertrauen der Einsicht der deutschen Buchhändler zu viel, als daß wir dem Unternehmen eine große Wirkung versprechen können; vielleicht werden aber durch eine gründliche Kritik Unerfahrene vor Schaden gewarnt.

Wir behaupten, daß die eigenthümlichste und beste Einrichtung des deutschen Buchhandels in der Centralisation seiner Geschäfte an einem Orte besteht. Diese Centralisation macht es möglich, daß ein Käufer in Königsberg in 3 bis 4 Tagen eine in Zürich zum Preise von 3 Sgr. erschienene Broschüre für diesen Preis erhalten kann. Ein solcher Vortheil der Beziehung existirt in keinem andern Lande und wer mit England oder Frankreich z. B. direkt verkehrt, wird in diesem Verkehr eine solche Einrichtung schmerzlich vermißt haben. Und darum nennen wir alles schlecht, was an dieser Einrichtung ändern will.

Wenn das Circular sagt, daß Berlin der Centralpunkt des Mittel-Europäischen Eisenbahnnetzes geworden sei, so bedarf es nur eines Blickes auf die Karte, um zu zeigen, daß es Leipzig noch mehr ist, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß es eben mehr in der Mitte liegt. Spricht das Circular von der Erleichterung durch das neue Postgesetz, so sagen wir, daß dasselbe erst dann vortheilhaft für den Sortimentshändler wird, wenn er alles von einem Orte bezieht, indem es ihm dadurch möglich wird, es dahin zu bringen, daß er fast täglich oder wöchentlich mehreremale Sendungen von dieser Art erlangen kann. Die Erleichterung Sendungen zu 20 Pfd. zu machen, giebt jedem nur irgend bedeutenden Verleger Veranlassung, doppelt so oft seine Sendungen zum Centralpunkt zu machen, wenn er kein Lager in Leipzig hält, und der vom Circular hervorgehobene Grund hält wiederum nicht Stich.

Wenn man nun aber gar von den Vortheilen für einen Verleger spricht, so scheinen uns die Gründe, von denen es belegt wird, durchaus unrichtig. Wir nennen es wenigstens keinen Vortheil, daß ein Verleger ein Lager zu Hause, ein Lager in Leipzig und ein Lager in Berlin habe; außer der Zersplitterung seiner Bücher, erwachsen ihm neue Kosten für Commissionen und für Feuerversicherung, und neue Mühen für sämmtliche Streitigkeiten, die täglich wegen des Auslieferns entstehen. Das Circular führt freilich sehr weise an, daß dadurch ein Verleger nicht nöthig habe, die Exemplare durch Versendung an die Berliner Handlungen zu zersplittern; — wenn nun aber sämmtliche Berliner Handlungen von einem Werke à Condit. verschreiben, wie es doch bei jedem guten Werke der Fall sein wird, ist es da nicht dasselbe, ob die Zersplitterung von Hause oder vom Berliner Lager aus geschah? Wir bezeichnen es gerade als einen Nachtheil für den Verleger, daß er für die Berliner Hand-